

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 1 (1897)

Artikel: Oede
Autor: Bopp, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-587748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

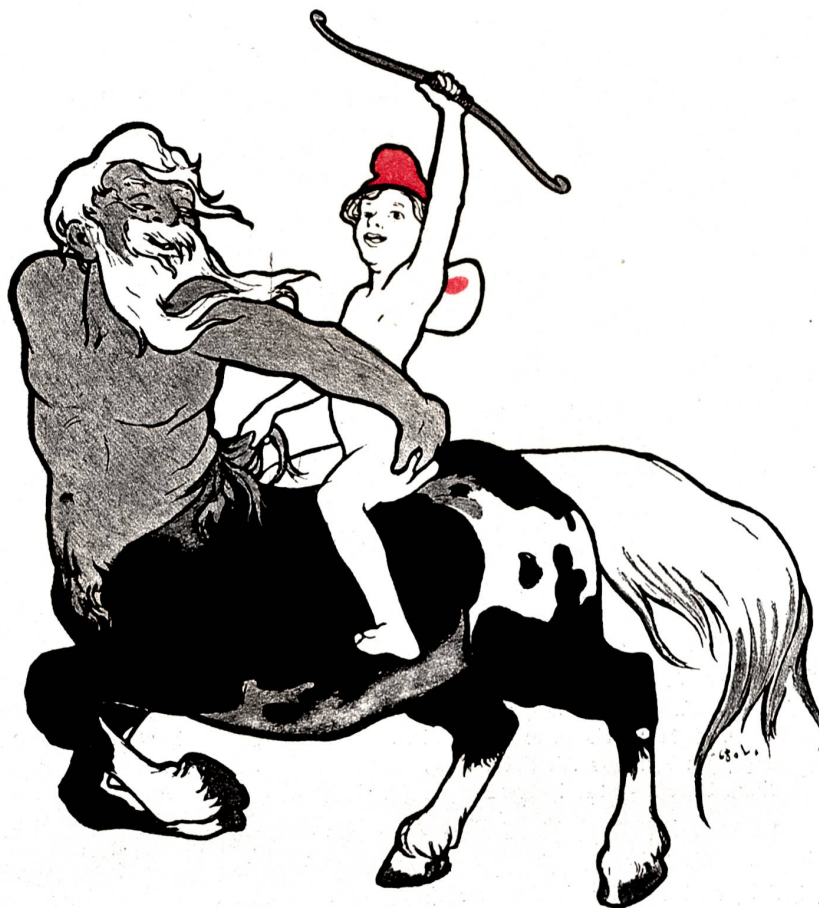
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gros:

Bist's jetzt zufrieden, alter Brummbar, was?
Komm, trag mich! Und Galopp, nicht etwa Paß!
Dann kommen wir am End noch hin zum Tage,
Wo sie den Meister feiern im Gelage.

Geburtstagswein! Frisch auf! Evoe! lauf!
Ein Häuschchen setzt dem Tag die Krone auf!
(Er schwingt sich auf den Rücken des Centauren.)
Centaur:

Hoio! Nach Basel! Schützt uns, gute Geister!
Wir grüßen, grüßen ihn noch heut, den Meister!
(Im Galopp ab; Gros auf dem Rücken des Centauren.)

— Oede. —

Ich weiß ein ödes, liebes Plätzchen Welt,
Wo spurlos alle Zeit vorüberstrich,
Wo einmal nur im Jahr die Mahde fällt
Und nur die wilde Hummel schwärmt und ich.

Zwergföhren steh'n und wild' Gestrüpp umher,
Wo ich im Frühling jüngst den Kuckuck frug
Nach meiner Uhrzeit, und bedeutungschwer
Er mir ins Herz die Jahreszahlen schlug.

Da sproßt ein kümmerliches Büschel Klee,
Im Ginster träumt ein brauner Schmetterling;
Im Winter war des Wildes Tritt im Schnee
Die letzte Spur, daß dort noch Leben ging.

Doch strahlend ist die Welt hier aufgethan,
So weit den Somentag die ferne zeigt:
Dort lächelt mich das Bild der Heimat an,
Dort glänzt die Firne, die zum Himmel steigt.

Und wo die mächt'gen Tannenhügel steh'n
Und tief der Strom in seinem Bette rauscht,
Da ist ein Kirchlein hoch im Blau zu sehn,
Das mit dem Himmel seine Grüße tauscht.

Rings in den Thälern braust der Strom der Zeit
In Wogen hasten dort die Menschen hin;
Sie branden ab vom Strand der Einsamkeit,
In dieser Oede waltet Feiersinn.

Hier, wo der Welt geschäft'ge Thorheit nicht
Den ewigen Gedanken unterjocht,
Wird er zum Pilger, der den Stab sich bricht
Und einsam wandernd an den Himmel pocht!

f. Bopp, Bülach.